

Freitag, 21. Juli 2017 | Nr. 167 | AZ 8820 Wädenswil | Fr. 3.50 | www.zsz.ch

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
 Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Horgen

Bilingualer Kinderhort und Spielgruppe
 English Eagles
 Soodring 13a
 8134 Adliswil
 T: 078 636 43 28
www.eagles-adliswil.ch



Wolkenkratzer in Wädenswil

Für die Planungsgruppe Zimmerberg stellen 40 Meter hohe Hochhäuser kein Problem dar. **SEITE 2**

Im Tessin nahe am Break

Horgens Wasserballer verlieren das erste Finalspiel in Lugano erst nach Penaltys. **SEITE 21**

Leistungsschub nach Olympia

Der Auftritt in Rio hat bei Fabienne Schlumpf die Lust geweckt auf mehr. **SEITE 21**



SP-Kantonsräte wollen für Seeuferweg Land aufschütten

POLITIK Um einen durchgehenden Seeuferweg zu erstellen, soll an gewissen Stellen Land aufgeschüttet werden. Das schlagen drei SP-Kantonsräte vor, um die Debatte voranzubringen. Mit dem Vorschlag könnte auf Enteignungen verzichtet werden.

Ein durchgehender Weg an den Ufern des Zürichsees scheint momentan wenig realistisch zu sein. Die Gemeinden sollen Vorschläge machen, wo Lücken geschlossen werden könnten. Der Kanton hat eigentlich jährlich Geld zugesichert und wäre dafür verantwortlich, dass ein durchgehender

Seeuferweg entsteht. Zurzeit sind Vorschläge aber Mangelware.

Die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat wollte bei der Beratung des neuen Gesetzes Landenteignungen kategorisch ausschliessen. Nach einem Urteil des Bundesgerichts hat sie sich für

Enteignungen nur im äussersten Notfall entschieden.

Der SP, die hinter dem Verein Zürisee für alli und der Initiative für einen durchgehenden Seeuferweg steht, geht das so langsam. Drei ihrer Kantonsräte aus den Bezirken Meilen und Horgen haben nun einen neuen Vorschlag ausgearbeitet, der eigentlich eine alte Idee ist: die Landaufschüttung. Im 19. Jahrhundert dienten diese noch dazu, aus wirtschaftlichen Gründen Land zu

gewinnen. Mit der Zeit hat der Kanton das Land Privaten überschrieben. Ebendiese Grundstbesitzer stehen jetzt dem Seeuferweg im Weg.

Uferweg statt Seeanstoss

Die Kantonsräte Esther Meier (Zollikon), Jonas Erni (Wädenswil) und Davide Loss (Adliswil) stellen sich an ausgesuchten Stellen zwei bis vier Meter breite Aufschüttungen vor. Gerade genug, um einen Weg zu erstellen.

So könnten langwierige Diskussionen mit den Landbesitzern umgangen werden. Nur: Durch die Aufschüttung würde den Privaten der direkte Seezugang gestrichen und die Passanten würden direkt vor den Grundstücken durchgehen. Ob die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat sich davon überzeugen lässt? Der Verein Fair, der sich für die privaten Landbesitzer einsetzt, kann mit der Idee jedenfalls gar nichts anfangen. **Pascal Jäggi SEITE 3**



Aufgeschüttetes Land existiert bereits, wie hier am linken Seeufer zwischen Wädenswil und Richterswil. Dieses Gebiet soll als Vorbild für weitere Landaufschüttungen dienen.

Sabine Rock

Marke SSM bleibt bestehen

HORGES Anfang Juli hat der Winterthurer Industriekonzern Rieter die Schweizer-Tochter SSM mit Sitz in Horgen rückwirkend auf den 30. Juni übernommen. Für den traditionsreichen Textilmaschinenhersteller vom Zürichsee bedeutet der Besitzerwechsel eine Zäsur. Rieter-Chef Norbert Klapper will aber die operative Unabhängigkeit von SSM auch unter dem Rieter-Dach erhalten, wie er im Gespräch mit der *ZSZ* erklärt. Auch an der Strategie von SSM soll nichts geändert werden. Auch der Produktionsstandort Horgen in seiner jetzigen Ausrichtung ist für Klapper unbestritten. Die Integration von SSM in Rieter soll im Wesentlichen bis Ende Jahr abgeschlossen sein. **ths SEITE 5**

Sanierung dauert ein Jahr

RICHTERSWIL Mehr als ein Jahr lang werden die Glarner- und die Zugerstrasse nur im Einbahnverkehr befahrbar sein. Der Grund sind umfangreiche Sanierungsarbeiten, die der Kanton Ende dieses Jahres beginnen möchte. Diese umfassen das Ersetzen des Belages, neue Strassenbeleuchtungen sowie ein neues Entwässerungssystem. Zudem werden auf der Zugerstrasse drei bestehende Fussgängerstreifen mit Fussgängerinseln versehen und vier Bushaltestellen behindertengerecht ausgebaut. **mab SEITE 2**

Segler in Not geraten

WETTER Wegen des Gewitters vom Mittwochabend hatten die Seerettungsdienste alle Hände voll zu tun. Vor Herrliberg geriet ein Segler in Not, weil die Böen das Segel zerfetzten. Er musste vom Seerettungsdienst Horgen gerettet werden. **red SEITE 2**

WETTER



Heute 17°/27°
 Recht sonnig,
 örtlich Gewitter.

WETTER SEITE 12

20 Jahre Haft für Mafiosi

ROM Die Top-Angeklagten des Prozesses gegen die Hauptstadtmafia in Rom sind zu langen Haftstrafen verurteilt worden. Darunter der «Einäugige», Massimo Carminati. Er muss für 20 Jahre hinter Gitter. Salvatore Buzzi, sein «Geschäftspartner», erhielt 19 Jahre. 2014 war die «Mafia Capitale» aufgelöst. Sie organisierte lukrative Aufträge gegen Schmiergelder. **red SEITE 24**

Eine Nummer für Notfälle

ZÜRICH Für medizinische Notfälle im Kanton Zürich gibt es ab dem kommenden Jahr eine einheitliche Telefonnummer. Der Kanton baut eine zentrale Notfallstelle auf, die Anrufe aus der Bevölkerung entgegennimmt und Hilfesuchende je nach Beschwerden weiterleitet. Damit sollen nicht zuletzt die Notfallabteilungen der Spitäler entlastet werden. **red SEITE 13**

CS-Bankerin vor US-Gericht

WASHINGTON Eine Frau, die ehemals bei der Grossbank Credit Suisse angestellt war, hat sich in den USA wegen Steuervergehen für schuldig bekannt. Die Bankerin, welche die Aufsicht über bis zu 1500 Kundenbeziehungen hatte, half US-Steuerzahlern, ihr Vermögen zu verbergen und so den Steuerpflichten zu entgehen. Ihr drohen bis zu fünf Jahre Gefängnis. **sda SEITE 17**

Stoppsignal für die Türkei

BERLIN Der deutsche Außenminister Sigmar Gabriel hat als Reaktion auf die Inhaftierungen von Menschenrechtlern und Journalisten in der Türkei eine Neuausrichtung von Berlins Türkei-Politik verkündet. Unter anderem würden Reise- und Sicherheitshinweise für das Land angepasst, teilte er in Berlin mit. Türkei-Reisenden werde zu «erhöhter Vorsicht» geraten, sagte Gabriel. Zudem müssten Investitionskredite und Wirtschaftshin

fen ebenso überdacht werden wie Vorbereitungshilfen der EU für einen Beitritt. «Wir erwarten eine Rückkehr zu europäischen Werten», forderte Gabriel. Der Sprecher von Präsident Erdogan, Ibrahim Kalin, verurteilte die Reisehinweise, mit denen Deutschen zu erhöhter Vorsicht geraten wird. Die feindselige Einstellung gegenüber Erdogan hat laut Kalin in Deutschland «das Niveau von Verfolgungswahn» erreicht. **sda SEITE 19**

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Insertate: 044 515 44 00, insertate@zsz.ch

Redaktion: 044 718 10 20, redaktion.horgen@zsz.ch

